

Betrieb Deißlingen



Luftaufnahmen: Stanko Petek, www.Luftbild.de

Umwelterklärung 2018

gemäß EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 + 2017-1505
Register-Nummer: DE-169-00079; Urkunde vom 21.04.2016; Gültig bis 21.04.2019
Umweltgutachter: Raphael Artischewski; Zulassungsnummer: DE-V-0005; NACE Code 38

Schuler Rohstoff GmbH



Schuler Rohstoff GmbH
Bahnhofstraße 101-105
D-78652 Deißlingen

Tel.: +49 74 20 - 92 93-0
info@schuler-rohstoff.de
www.schuler-rohstoff.de

Schuler Rohstoff GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 9
D-78224 Singen

Tel.: +49 77 31 - 79 77-60
info@schuler-rohstoff.de
www.schuler-rohstoff.de

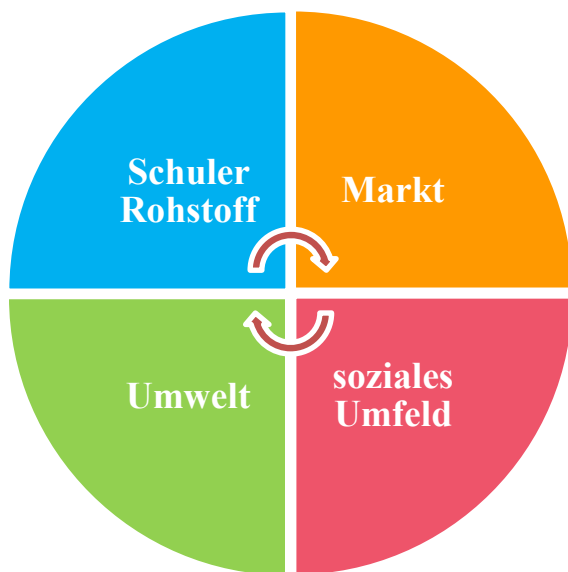
I. Umweltschutz als Geschäftszweck in der sozialen Verantwortung

Die Schuler Rohstoff GmbH ist ein mittelständisches Familienunternehmen in dritter Generation, welches seit 1919 das Recycling von Abfällen als Geschäftszweck innehat. Die Schuler Rohstoff GmbH ist ein Tochterunternehmen der Schuler Holding GmbH, hat Ihren Stammsitz in Deißlingen und einen weiteren Standort in Singen. Das wesentliche Einzugsgebiet ist Baden-Württemberg. Die Vermarktung der Abfälle erfolgt europaweit und zum Teil nach Übersee. Die Schuler Rohstoff GmbH beschäftigt derzeit 106 Mitarbeiter.

Tagtäglich befassen wir uns mit dem Umweltschutz. Recycling ist die Herstellung von Sekundärrohstoffen. Sekundärrohstoffe ersetzen Primärrohstoffe und verringern damit die Rohstoffausbeutung unseres Planeten. Sekundärrohstoffe entstehen in der Regel ortsnah zum Einsatz in Verwertungsanlagen und sparen dadurch Transporte. Weiter wird durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen Energie gespart, da die Produktionsverfahren für Sekundärrohstoffen mit geringerem Energieeinsatz auskommen als die für Primärrohstoffe. Durch das Recycling werden Abfälle wieder dem Produktionskreislauf zugeführt, sie müssen dadurch nicht deponiert werden und entlasten damit die Umwelt. Um bei unseren Kunden die Erfassung der Abfälle zu optimieren hat die Schuler Rohstoff GmbH 1999 die RECON GmbH gegründet. Sie ist eine Beratungs- und Projektierungsfirma für Konzeption und Planung von innerbetrieblichem Abfallmanagement und von Abfallerfassungsanlagen.

Recycling bedeutet im Wesentlichen:

- Entwicklung von bewusstem Umgang mit Energie und Ressourcen
- Schonung der begrenzten Rohstoffvorkommen
- Landschafts- und Umweltschutz in den Abbauregionen, oftmals in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Verringerung des Ausstoßes gefährlicher Klimagase durch kürzere Transportwege und geringerem Energieverbrauch bei der Verarbeitung
- Verringerung der Abfallmengen im Bergwerkversatz oder auf Deponien



Effektivität in den Recyclingverfahren wird allerdings nur durch hohe Qualitätsziele und ständige Verbesserung der Verfahren erreicht. Für Transport, Lagerung und Bearbeitung unserer Produkte benötigen wir Energie, produzieren Emissionen und belasten dadurch die Umwelt. Wir kennen die Belastungen, halten sie möglichst gering und werden sie weiter verringern. Durch die Einführung von EMAS und der DIN EN ISO 14001 möchten wir unseren hohen Anspruch an den Umweltschutz darlegen, ständig verbessern und dokumentieren – Umweltziele, die wir durch Organisation und Technologien erreichen werden.

Diese Ziele werden nur erreicht, wenn unsere Mitarbeiter aktiv mitarbeiten. Ihr sorgfältiges Arbeiten und ihre Verbesserungsvorschläge führen unser Unternehmen zum Erfolg. Daher ist bei Schuler Rohstoff die Sensibilisierung und Einbeziehung der Mitarbeiter ein wesentlicher Baustein im Umweltschutz.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Das Unternehmen	4
2. Die Aufgaben: Dienstleistung, Transport, Produktion und Lager	5
2.1. Dienstleistung für unsere Kunden und Abnehmer	6
2.2. Transport.....	6
2.3. Produktion und Lager	7
2.4. Gefahrenabwehr und Notfallmanagement	9
2.5. Die Schuler Rohstoff GmbH am Standort Deißlingen.....	10
2.6. Die Schuler Rohstoff GmbH am Standort Singen	11
3. Die Organisation	13
3.1. Unternehmenspolitik und Umweltpolitik	13
3.2. Organigramm und Verantwortungsbereiche	14
3.3. Integriertes Managementsystem	16
3.4. Das Umweltmanagement.....	17
3.5. Dokumentensystem.....	18
3.6. Mitgliedschaften	18
4. Umweltaspekte, Umwelteinwirkungen	19
4.1. Direkte Umweltaspekte	19
4.2. Indirekte Umweltaspekte	23
5. Umweltprogramm und Umweltziele	24
5.1. Bearbeitung der Umweltziele ab 2016.....	24
5.2. Umweltziele 2018.....	26
6. Kernindikatoren	27
6.1. Materialeffizienz.....	27
6.2. Energieeffizienz ohne Kraftstoffe.....	27
6.3. Energieeffizienz Kraftstoff	30
6.4. Input Wasser	31
7. Kernindikatoren und Emissionen 2017	32
8. Verbindlichkeitserklärung der Geschäftsführung	34
9. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten.....	35

1. Das Unternehmen

Die Schuler Rohstoff GmbH ist ein Recyclingunternehmen mit dem Geschäftszweck der Sammlung, Beförderung, Lagerung, und Behandlung von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen sowie von Abbrüchen und Demontagen. Die Schuler Rohstoff GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Schuler Holding GmbH.

Sie hat seit 1919 Ihren Hauptsitz in 78652 Deißlingen und ist seit 1936 auf dem heutigen Betriebsgrundstück in der Bahnhofstraße 101-105 ansässig. Hier werden die Verwaltungsaufgaben, der Ein- und Verkauf, das Personalwesen und das Rechnungswesen zentral gesteuert. Der Produktionsbereich umfasst die Abteilungen Warenannahme, Lager und Aufbereitung. Weitere Abteilungen sind Disposition und Fuhrpark sowie die Instandhaltung.

1952 wurde der zweite Standort in 78224 Singen gegründet und befindet sich seit 2001 in der Werner-von-Siemens-Straße 9. Der Standort in Singen ist ein reiner Produktionsstandort mit den Produktionsbereichen Warenannahme, Lager und Aufbereitung und den Bereichen Disposition, Fuhrpark und Instandhaltung.



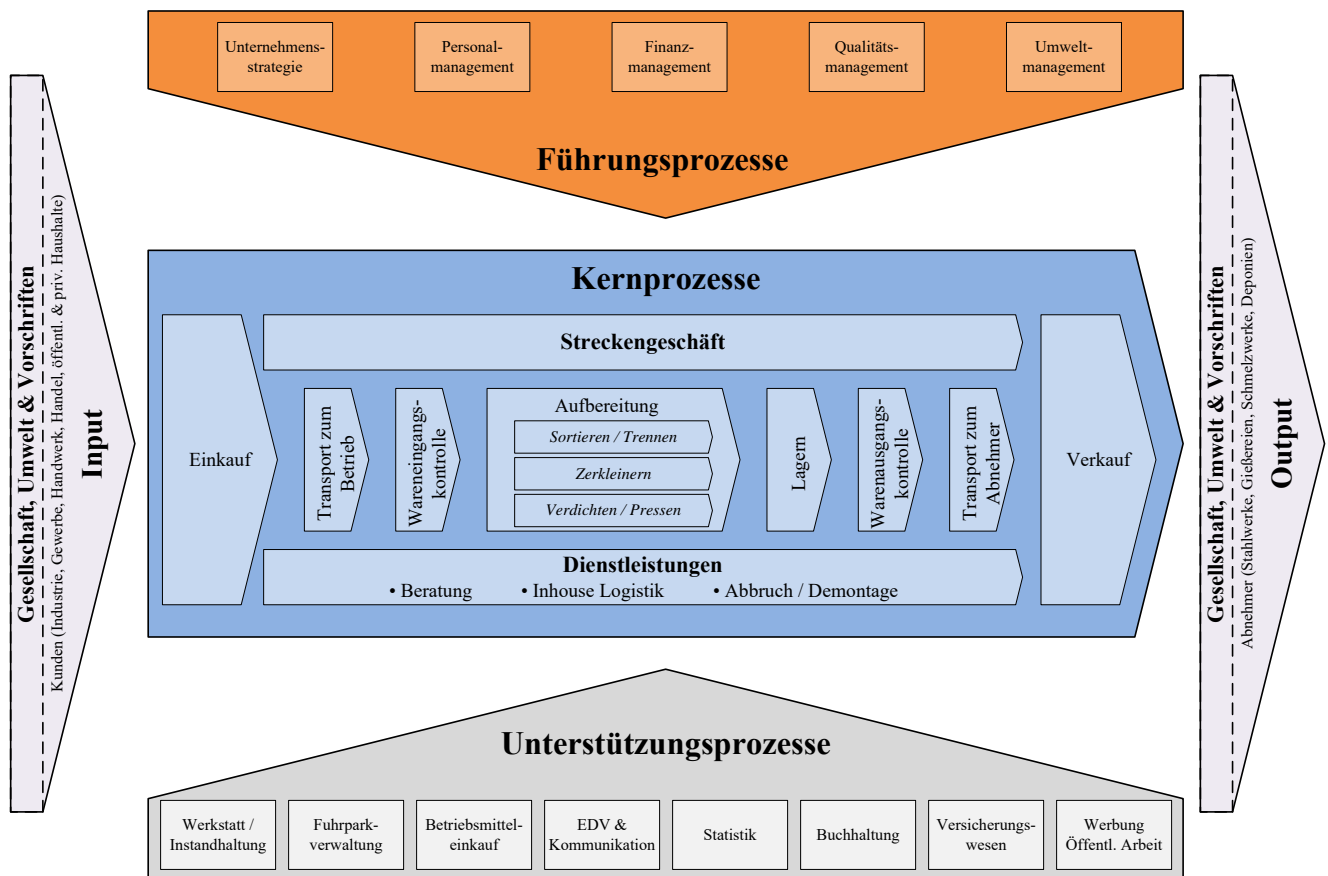
In der Produktionsstruktur (Art der Abfälle) sind beide Standorte vergleichbar. Unterschiede bestehen in der Größe der Anlagen und zum Teil in der Anlagentechnik.

Die Schuler Rohstoff GmbH hatte 2017 insgesamt an den beiden Standorten einen Mengenumsatz (Verkauf) von rund 214.000 Tonnen und im Streckengeschäft (Handel mit Abfällen direkt vom Kunden zum Abnehmer) rund 64.000 Tonnen. Ca. 88% des Gesamtumsatzes in Tonnen wird mit Stahlschrott, Legiertem Schrott, Aluminiumschrott und Buntmetallschrott erzielt.

Die Schuler Rohstoff GmbH hat die Genehmigung, an beiden Standorten alle Abfälle, nach der Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis (Abfallverzeichnis-Verordnung - AVV) einzusammeln und zu befördern.

2. Die Aufgaben: Dienstleistung, Transport, Produktion und Lager

Materialströme und Bearbeitungsschritte



2.1. Dienstleistung für unsere Kunden und Abnehmer

Die Schuler Rohstoff GmbH versteht sich als Dienstleister für die Entsorgung der Abfälle unserer Kunden. Unsere Kunden sind Industrieunternehmen, Gewerbebetriebe, Handelsunternehmen, Handwerksbetriebe sowie öffentliche und private Haushalte. Die Schuler Rohstoff GmbH ist Komplettersorger, d.h. alle Arten von Produktionsabfällen und alle anfallenden sonstigen Abfälle (Abfälle aus der Verarbeitungstechnik, Sonderabfälle aus der Produktion oder Forschung, Verpackungsmaterialien, Gewerbeabfälle, Werkstattabfälle, Abbruch- und Verschrottungsabfälle, usw.) werden aus einer Hand abgewickelt.

Die Schuler Rohstoff GmbH übernimmt für seine Kunden auch besonders schwierige Entsorgungsaufgaben bei gefährlichen Abfällen, wie z.B. Asbest, radioaktive Materialien, toxische Stoffe, Schlämme, Stäube oder Flüssigkeiten. Des Weiteren ist die Schuler Rohstoff GmbH Spezialist in Demontagen von Maschinen und Produktionsanlagen.

Die einzelnen Abfallarten werden nach der Aufbereitung zu Sekundärrohstoffen an Verwertungsanlagen geliefert, die den letzten Schritt in der Recyclingkette darstellen. In diesen Anlagen werden die Abfälle wieder zu Rohstoffen für den Einsatz in Produktionsprozessen umgewandelt.

Im Wesentlichen sind wir Lieferant für Stahlwerke, Metallschmelzwerke, Gießereien, Papierfabriken, Kunststoffaufbereiter, u.ä..

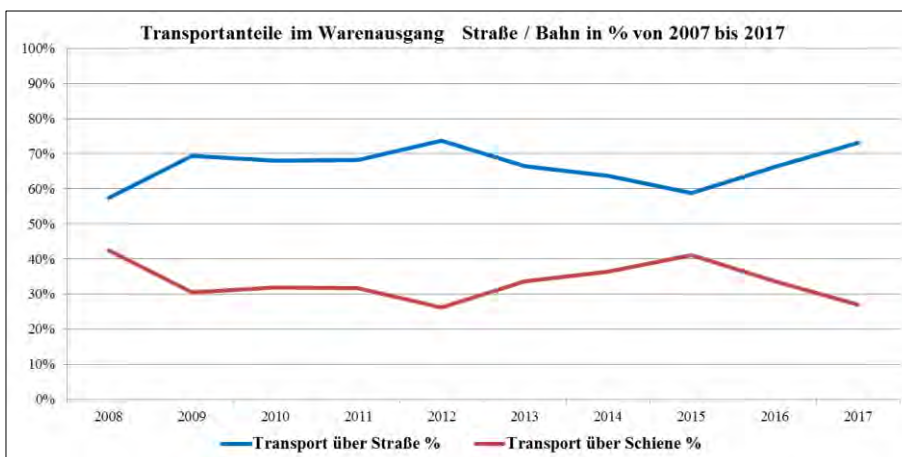
Nicht alle Abfälle können wieder als Sekundärrohstoffe aufbereitet werden. Deswegen zählen auch Biogasanlagen, Abfallverbrennungsanlagen und Deponien zu unseren Abnehmern.

Unsere Aufgabe ist es, das „**Recycling-Wissen**“ zu haben um durch unsere Abfallbehandlung in unseren Betrieben, ein qualitativ hochwertiges Ausgangsmaterial herzustellen. Gutes Recycling bedingt hohe Standards in der Aufbereitungstechnik, in der Qualitätskontrolle und in der Konfektionierung der Materialien.

2.2. Transport

Ein bedeutender Teil unserer betrieblichen Aufgaben ist der Transport der Waren vom Kunden zu unseren Anlagen, von unseren Anlagen zu unseren Abnehmern oder von unseren Kunden direkt zum Abnehmer (Streckengeschäft).

Insgesamt wurden 2017 ca. 492.000 Tonnen befördert, wovon ca. 42% oder 207.000 Tonnen durch 31 eigene Fahrzeuge (Lkw) transportiert wurden. Der Rest verteilt sich auf Speditionen (43%), Bahntransport (12%) und Direktanlieferung von Kunden (2%).



Von unseren Betrieben werden im Warenausgang ca. 213.000 Tonnen transportiert. Diese Transporte werden überwiegend durch Speditionen oder mit der Bahn abgewickelt. Hier ist das Verhältnis Straßentransport zu Schienentransport 73% zu 27% (2017).

2.3. Produktion und Lager

An den eigenen Standorten werden im Wesentlichen folgende Abfallgruppen gelagert und/oder bearbeitet.

Abfallarten



Die vom Kunden erhaltenen Abfälle werden so aufbereitet, dass sie direkt von unseren Abnehmern im Verwertungs- oder Beseitigungsprozess eingesetzt werden können. Unsere Abnehmer bestimmen die Art und die qualitative Zusammensetzung des Materials.

Unsere Aufgaben sind:

- Materialkontrolle

Bei der Wareneingangskontrolle wird das eingehende Material mittels unterschiedlicher Analysetechniken auf die metallurgische oder stoffliche Zusammensetzung, die Beschaffenheit (Materialformen, Materialstärke, Größe) und auf den Reinheitsgrad (Vermischung, Verschmutzung, Feuchteanhaftung) analysiert, um anschließend direkt den Anlagen oder den Lagern zugeordnet zu werden.

■ Aufbereitungstechniken und Aufbereitungsverfahren

Wir unterscheiden in Trenntechnik (Spänesortieranlage, Siebe, Magnetscheideanlagen, Sortierstände und Sortierbereiche für die manuelle Sortierung), Zerkleinerungstechnik (Schrottscheren, Rotationsscheren, Fallwerk, Brennscheiden) und Verdichtungstechnik (Schrottpresse, Kanalballenpresse).

Wenn Materialien vermischt oder verunreinigt sind, müssen Fremdstoffe aussortiert werden oder die Mischung muss in verschiedene Fraktionen getrennt werden. Die Sortierung erfolgt überwiegend per Hand oder durch das Trennen von Stahlschrott und nicht magnetischen Schrotten mittels Magnetanlagen (Magnete an Baggern, Überbandmagnete und eine Spänetrennanlage in Singen). Schmutz wird durch Absieben aus dem Material entfernt. Emulsionen und Öle können auf den Lagerflächen abtropfen.

Abnehmerwerke können Materialien nur bis zu bestimmten Größen in Ihren Anlagen einsetzen, deswegen werden Materialien bei uns zerkleinert. Für Schrotte setzen wir Schrottscheren und Rotationsscheren ein, die das Material schneiden. Für großen Gusschrott gibt es in Deißlingen ein Fallwerk, hier werden die großen Stücke zertrümmert. Wenn das Material durch die Zerkleinerungsanlagen nicht bearbeitet werden kann wird es manuell durch Schneidbrenner zerkleinert.



Abbildung 1: Schrottschere Deißlingen



Abbildung 2: Rotationsschere Singen

Für den energiesparenden Schmelzprozess in Gießereien werden Schrottpakete hergestellt. In Singen gibt es hierfür eine Schrottpresse, die aus dünneren Blechen Pakete pressen kann.

Bei leichten Materialien wie Folien, Kartonagen und Kunststoffe können Transporteinheiten nicht ausgelastet werden. Um die Transporte gewichtsmäßig auszulasten werden diese Materialien durch eine Kanalballenpresse verdichtet.

Alle fest installierten Anlagen werden mit Strom betrieben.



Abbildung 3: Sortieranlage und Kanalballenpresse Deißlingen

■ Lagertechnik

Nach den Sortier-, Zerkleinerungs- und Verdichtungsarbeiten werden die versandfertigen Materialien in Boxen oder Lagerbehältern bis zum Versand gelagert.

Für den Umschlag der Materialien werden dieselbetriebene Umschlagbagger, Radlader und Stapler eingesetzt. Für den Rangierbetrieb auf den eigenen Gleisanlagen werden Lokomotiven und Zweibegefahrzeuge eingesetzt.

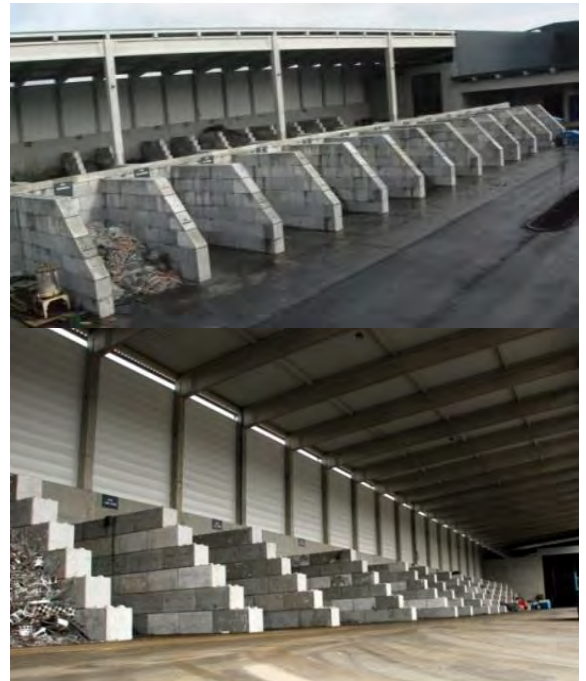


Abbildung 4: Lagerbereiche Deißlingen

2.4. Gefahrenabwehr und Notfallmanagement

Basierend auf Erfahrungen, Unfall- und Schadensauswertungen, Gefährdungsbeurteilungen und Risikobewertungen hat die Schuler Rohstoff GmbH, für beide Standorte, ein Management aufgebaut, das in erster Linie der Vermeidung von Unfällen, Schäden und Störfällen dienen soll.

Weiter dient es der Vorbereitung für das Verhalten bei Unfällen und Störfällen und als Grundlage für Schulungen. Die wesentlichen Dokumente sind:

- Feuerwehrpläne
- Flucht- und Rettungspläne
- Brandschutzordnung
- Explosionsschutzdokumente
- Gefahrstoffkataster und Datenblätter
- Betriebsanweisungen
- Prüfsystem für Anlagen, Fahrzeuge Maschinen und Geräte
- Schulungsplan
- Kontrollsystem „SOS“

Für die Gefahrenabwehr und die Notfallvorsorge sind diverse technische Meldeanlagen an beiden Standorten installiert. Dies sind:

- Brandmeldeanlage (Deißlingen)
- Rauch-Wärme-Abzugsanlagen (RWA)
- BUS-Systeme mit automatischer Meldung von Störungen
- Feuerlöscheinrichtungen
- Alarmanlagen
- Erste-Hilfe-Stationen
- Abwassersperreinrichtungen und Löschwasserrückhaltesysteme
- Vorhaltung von Bindemitteln für Flüssigkeiten

2.5. Die Schuler Rohstoff GmbH am Standort Deißlingen

Am Standort Deißlingen sind 73 Mitarbeiter beschäftigt. Im Schnitt (2015 bis 2017) werden 122.000 Tonnen an Abfällen und Wertstoffen pro Jahr umgeschlagen. Davon entfielen 2017 ca. 90% auf Metallschrotte.

Das Betriebsgrundstück hat eine Fläche von 67.694 m² hiervon sind 60.306 m² (89%) überbaut oder befestigt (versiegelt und teilversiegelt), 7.388 m² sind Grünfläche. Das Betriebsgrundstück wurde 1990 umfangreich auf Bodenverschmutzungen untersucht und in den Folgejahren, unter Aufsicht des Landratsamts Rottweil, saniert.

Der Betrieb befindet sich in einem Industriegebiet. Er liegt direkt an der B 27, in der Entfernung von ca. 3 km zur A81/E 41. Am Standort existiert eine betriebseigene Gleisanlage mit Gleiswaage und direktem Anschluss an das Gleisnetz der Deutschen Bahn.

Es gibt einzelne Wohnhäuser in Betriebsnähe, sonstige empfindliche Nutzungen wie Wohngebiete, Schutzgebiete und offene Gewässer existieren in unmittelbarer Nähe nicht. Das nächste Wohngebiet ist ca. 200 m entfernt. Das nächste größere Gewässer ist der Neckar in ca. 260 m Entfernung.

Am Standort besteht ein Verwaltungsgebäude, eine Werkstatt, mehrere Lagerhallen und nicht überdachte Lager- und Verkehrsflächen. Ab 2008 wurde das Betriebsgelände erweitert und erheblich in die Büro-, Lager-, Produktions- und Werkstattbereiche investiert. Die Baumaßnahmen wurden nach der VDI Richtlinie 4085 „Der Schrottplatz“ ausgeführt, weshalb heute ein Lager- und Produktionsbetrieb nach neuestem Stand der Technik besteht.

Im Bereich des Umweltschutzes sind folgende umfassende Maßnahmen umgesetzt worden:

Für den Boden- und Grundwasserschutz sind die Flächen befestigt. In den Lager- und Umschlagbereichen für emulsions-behaftete Schrotte sind doppelte Abdichtungssysteme (PE-Dichtbahnen) unter den Flächen verlegt und durch Gutachten geprüft. In kritischen Bereichen wurde, über die gesetzlichen Auflagen hinaus, mit einlagig verlegten Dichtbahnen ein zusätzlicher Schutz erreicht. Abwasserleitungen, Abwasserschächte und Abwasserrückhaltesysteme sind zum Teil doppelwandig ausgeführt.

Das Regenwasser von den Gebäudedachflächen (12.976 m²) wird zum Teil in einer Zisterne aufgefangen und für die Fahrzeugreinigung und Grünflächenbewässerung verwendet. Der Rest wird direkt in den Neckar eingeleitet. Das Unternehmen ist Direkteinleiter.

Das Flächenabwasser und die Produktionsabwässer werden in einer eigenen Abwasseraufbereitungsanlage aufbereitet und gereinigt dem öffentlichen Kanalnetz zugeführt. Die Einleitergrenzwerte (Kohlenwasserstoffe: 10 mg/l; AOX 1 mg/l; pH-Wert 6,0 - 9,5; absetzbare Stoffe 1,0 ml/l (Absetzzeit 0,5 h)) werden eingehalten.

Es wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von 1.000 kWp installiert. Licht- und Heizungsanlagen entsprechen modernster Energiespartechnik und werden über ein Bus-System energieeffizient gesteuert.

Besondere Maßnahmen der Gebäudeisolierung versprechen weitere Energieeinsparungspotentiale.

Transport

Am Standort gibt es 16 Lkw (Absetzkipper und Abrollkipper), die überwiegend mit Anhänger fahren. Ein Fahrzeug in der Kombination mit einem Tieflader (Hänger) kann Schwertransporte durchführen. Für den Werkstattbereich gibt es einen Transporter.

Anlagen und Lagertechnik

Die Wärmeversorgung (Heizung und Warmwasser) erfolgt im Verwaltungsgebäude und in den Werkstattbereichen durch eine Ölheizung.

Das Abwasser aus den Produktions- und Lagerbereichen wird durch eine chemisch-physikalische Abwasseraufbereitungsanlage (Flockungsanlage) behandelt.

Am Standort gibt es eine Schrottschere, ein Fallwerk, eine Kabelgranulieranlage und eine Kanalballenpresse mit Sortierstand. Für den Materialumschlag gibt es 6 Umschlagbagger, einen Radlader, 6 Diesel-Stapler und 3 Lkws. Für die Flächenreinigung gibt es zwei Kehrmaschinen und einen Lkw mit Schneepflug und Streueinrichtung.

Es gibt eine Gleisanlage mit Gleiswaage und eine Lokomotive für den Rangierbetrieb.

Genehmigungslage

Der Standort ist nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG Änderungsgenehmigung Az.: 10600198/066 vom 24.02.2011) genehmigt.

Er ist als Abfallbehandlungsanlage der Industrieemissionsrichtlinie 2010/75/EU (IED Nr.: 50902444 - 178400090) unterworfen.

Es besteht für die Materialanalysegeräte die Genehmigungen nach der Röntgenverordnung (RöV).
Nr.: Rö/11/71/11 Az.: 54.4-4603/RW/RG vom 01.04.2011 und Nr.: RÖ/11/73/11 Az.: 54.4-4603/RW/RG vom 10.07.2014

2.6. Die Schuler Rohstoff GmbH am Standort Singen

Am Standort Singen sind 33 Mitarbeiter beschäftigt. Im Schnitt (2015 bis 2017) werden 90.000 Tonnen an Abfällen und Wertstoffen pro Jahr umgeschlagen. Davon entfielen 2017 ca. 95% auf Metallschrotte.

Das umzäunte Betriebsgrundstück hat eine Fläche von 41.563 m² wovon 27.394 m² (66%) überbaut oder befestigt (versiegelt und teilversiegelt) sind, 14.169 m² sind Grünfläche. Die Grünflächen sind überwiegend nicht genutzte Erweiterungsflächen. Der Betrieb wurde im Jahr 2000 neu auf der „grünen Wiese“ gebaut und ist deswegen altlastenfrei.

Der Betrieb befindet sich in einem Industriegebiet. Die B 33 ist ca. 5 km entfernt, Das Autobahnkreuz Hegau der A 81/A 98 ist ca. 10 km entfernt. Am Standort besteht eine betriebseigene Gleisanlage mit Gleiswaage. Die Gleisanlage hat den direkten Anschluss an das Gleisnetz der Stadt Singen.

Es gibt einzelne Betriebswohnungen in Betriebsnähe, sonstige empfindliche Nutzungen wie Wohngebiete, Schutzgebiete und offene Gewässer existieren in unmittelbarer Nähe nicht.

Am Standort besteht ein Verwaltungsgebäude, eine Werkstatt, mehrere Lagerhallen und nicht überdachte Lager- und Verkehrsflächen.

Im Bereich des Umweltschutzes sind folgende umfassende Maßnahmen umgesetzt worden:

Für den Boden- und Grundwasserschutz sind die Flächen befestigt. Unter dem gesamte Produktions- und Lagerbereich liegt eine PE-Dichtbahn zum Boden- und Grundwasserschutz. Alle Fundamente liegen über dieser Dichtbahn. In den Lager- und Umschlagbereichen für emulsionsbehaftete Schrotte besteht eine Oberflächenabdichtung durch Gussasphalt oder durch eine zweite PE-Dichtbahn.

Das Regenwasser von den Gebäudedachflächen wird zum Teil in einer Zisterne aufgefangen und für die Fahrzeugreinigung und Grünflächenbewässerung verwendet. Der Rest wird in den Regenwasserkanal der Stadt Singen eingeleitet.

Die Abwässer aus den Verkehrs- und Lagerflächen werden über Koaleszenzabscheideanlagen gereinigt und in den Schmutzwasserkanal der Stadt Singen eingeleitet. Die emulsionsbehafteten Abwässer aus der Lagerhalle werden in einem Pumpensumpf gesammelt und einer Verwertung zugeführt.

Es sind zwei Photovoltaikanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 419 kWp installiert. Für den Warmwasserbedarf ist eine Solaranlage installiert. Licht- und Heizungsanlagen entsprechen modernster Energiesparteknik und werden über ein Bus-System energieeffizient gesteuert.

Transport

Am Standort gibt es 15 Lkw (Absetzkipper und Abrollkipper) die überwiegend mit Anhängern fahren. Für den Werkstattbereich gibt es einen Transporter.

Anlagen und Lagertechnik

Die Wärmeversorgung (Heizung) im Verwaltungsgebäude erfolgt durch eine Gasheizung und die Warmwasserversorgung über eine Solaranlage.

Am Standort gibt es eine Schrottschere, eine Rotationsschere, eine Schrottpresse und eine Spänentrennanlage. Für den Materialumschlag gibt es 5 Umschlagbagger, einen Radlader, 5 Diesel-Stapler und einen Lkw für Platzarbeiten. Es gibt eine Gleisanlage mit Gleiswaage und ein Zweibegefahrzeug für den Rangierbetrieb.

Genehmigungslage

Der Standort ist nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) (AZ.: 2142 / 106.110 vom 04.08.2000; und Änderungsgenehmigungen: AZ.: 2142 / 106.110 vom 01.02.2001; AZ.: 2142 / 106.110 vom 31.05.2002; AZ.: 106.110 (151/99) vom 10.07.2002; AZ.: 2142-106.110(151/99) vom 10.03.2009; AZ.: 2142-106.110(151/99) vom 07.07.2010) genehmigt.

Er ist als Abfallbehandlungsanlage der Industrieemissionsrichtlinie 2010/75/EU (IED) (Nr.: 36023163 - 34300335) unterworfen.

Es besteht für das Materialanalysegerät die Genehmigung nach der Röntgenverordnung (RöV) RÖ/11/35/14 vom 10.07.14 Az.: 54.4-4603/RW/Rg.

3. Die Organisation

3.1. Unternehmenspolitik und Umweltpolitik

Die Unternehmensführung hat für das Unternehmen Leitlinien entwickelt, die für alle Mitarbeiter einen verbindlichen Handlungsrahmen bilden. Die Unternehmenspolitik wird den Mitarbeitern bekanntgemacht und ist der Öffentlichkeit zugänglich. Unsere Politik bestimmt die Strategie, die Ziele und die Maßnahmen des Unternehmens.

„Für den ökonomischen Erfolg unseres Unternehmens, im Dienst unserer Kunden und Abnehmer, für unser soziales Umfeld und für den Schutz unserer Umwelt sowie für die Fürsorge unserer Mitarbeiter tragen wir Verantwortung. Unsere Unternehmenspolitik ist der Leitfaden für unser Handeln.“

Die Unternehmenspolitik umfasst die Bereiche:

- Mitarbeiter
- Qualität
- Umwelt
- Compliance

Die Unternehmenspolitik wird durch die Geschäftsführung und die Bereichsleiter verantwortet. Die Verpflichtung zur Einhaltung der für das Unternehmen relevanten Gesetze ist in den Compliance geregelt.

Für den Bereich Umwelt haben wir folgende Umweltpolitik festgelegt.

Umweltpolitik der Schuler Rohstoff GmbH

Unser Unternehmen hat als Geschäftszweck das Recycling von Abfällen. Damit betreiben wir aktiven Umweltschutz und haben wesentlichen Einfluss auf die Verbesserung des Umweltschutzes.

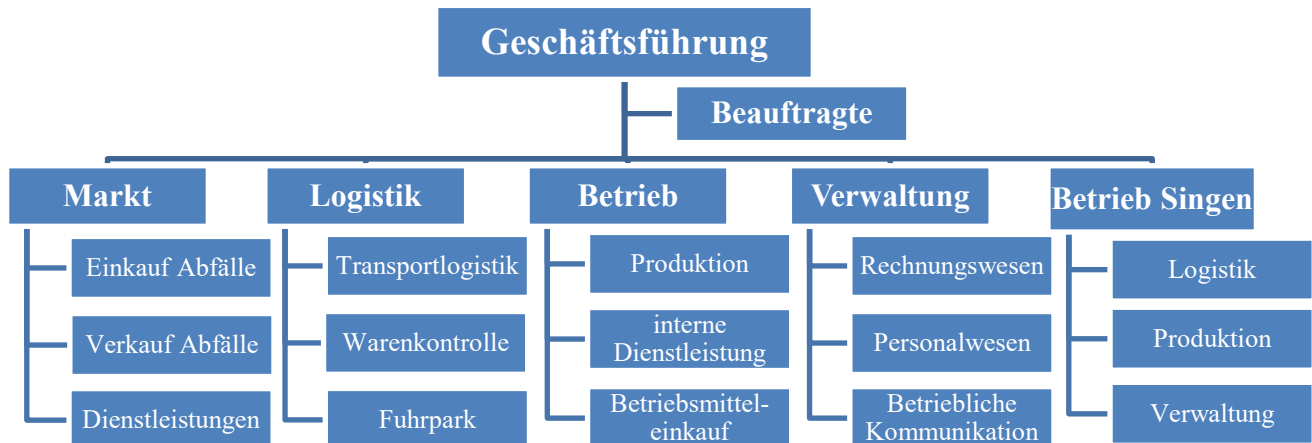
Durch unser unternehmerisches Handeln, vor allem durch den Transport, das Lagern und die Bearbeitung unserer Produkte, benötigen wir Energie, produzieren Emissionen und belasten dadurch die Umwelt. Wir kennen die Belastungen, halten sie möglichst gering und werden sie weiter verringern. Durch die Einführung von EMAS und DIN EN ISO 14001 möchten wir unseren hohen Anspruch an den Umweltschutz darlegen, im Unternehmen implementieren, ständig verbessern und dokumentieren.

Folgende Umweltziele werden wir durch organisatorische Maßnahmen und durch die Entwicklung der angewandten Technologien umsetzen und ständig verbessern.

- Wir praktizieren den präventiven Schutz unserer Umwelt und übernehmen als Unternehmen Verantwortung in unserer Gesellschaft.
- Wir haben einen Prozess im Unternehmen, der gewährleistet, dass wir die Umwelteinwirkungen kennen und bewerten können. Daraus entwickeln wir Ziele und Kontrollsysteme durch die wir einen Verbesserungsprozess einleiten können.
- Durch Information und Beratung helfen wir unseren Kunden ihre Entsorgungskonzepte zu verbessern. Wir wollen dadurch kostenbewusste und umweltschonende Entsorgung anregen und die Qualität der Sekundärrohstoffe verbessern.
- Durch die Qualität unserer Sekundärrohstoffe können wir indirekt die Umwelteinflüsse unserer Abnehmer verbessern.
- Energieeinsparung und Umweltschutzrelevanz sind für Investitionsentscheidungen bei Gebäuden, Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen und bei der Beschaffung von Betriebsmitteln mit ausschlaggebend.

3.2. Organigramm und Verantwortungsbereiche

Die Organisation der Schuler Rohstoff GmbH hat flache Hierarchien in maximal dreistufigen Ebenen und mit eindeutig abgegrenzten Verantwortungsbereichen.



Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestimmt die Unternehmenspolitik und legt damit auch die Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitspolitik des Unternehmens fest und sorgt dafür, dass sie auf allen Ebenen verstanden und umgesetzt wird. Sie legt die Unternehmensorganisation fest und bestimmt die Unternehmensziele.

Sie bewertet mindestens einmal jährlich die Anwendung und die Wirksamkeit des Management-Systems. Ferner sorgt sie für die Weiterentwicklung des Systems und gibt die erforderlichen Mittel frei. Durch ihre Beauftragten stellt sie sicher, dass das Managementsystem im Unternehmen umgesetzt wird.

Die Beauftragten

Die Beauftragten werden durch die Geschäftsführung ernannt und sind ihr direkt unterstellt. Nach den Vorgaben der Geschäftsführung entwickeln die Beauftragten das Management-System der Schuler Rohstoff GmbH. Zusammen mit den Führungskräften entwerfen sie das Management-Handbuch und führen es bei den Mitarbeitern ein. Sie sind für die Normenkonformität verantwortlich. Sie entwerfen den jährlichen Auditrahmenplan und kontrollieren die Zielvorgaben des Systems anhand von Audits. Sie sind für die betriebsinternen Schulungen und Unterweisungen in Ihren jeweiligen Bereichen zuständig. Die Beauftragten berichten direkt an die Geschäftsführung (Jahresbericht).

Die Aufgaben sind bei eigenen Beauftragten in einer Stellenbeschreibung und bei externen Beauftragten in einem Vertrag beschrieben.

Die Beauftragten erhalten für Ihre Arbeit die nötige Zeit und die notwendigen Mittel.

Das Unternehmen hat folgende Beauftragte an beiden Standorten:

- Qualitätsmanagement Beauftragter
- Beauftragter für den Strahlenschutz
- Umweltbeauftragter
- Beauftragte nach EfbV
- Beauftragte für Immissionsschutz
- Beauftragte für Abfall
- Beauftragter für Brandschutz
- Sicherheitsfachkraft
- Sicherheitsbeauftragte
- Sachverständige für Prüfungen
- Eisenbahnbetriebsleiter
- Arbeitsmedizinische Betreuung
- Ersthelfer
- Brandschutzhelfer

Führungskräfte

Jeder Organisationsbereich hat einen Bereichsleiter. Den gewerblichen Organisationsbereichen sind Teams untergeordnet, die durch einen Teamleiter geführt werden.

- Bereichsleiter Markt (M)
- Bereichsleiter Logistik (L)
- Bereichsleiter Betrieb (B)
- Bereichsleiter Verwaltung (V)
- Betriebsleiter Singen (S)

Alle Führungskräfte sind verantwortlich für die Umsetzung des Management-Systems in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen sowie für die Pflege der Dokumente und Aufzeichnungen. Die Führungskräfte ermitteln den Schulungsbedarf für die fachlichen Schulungen in ihrem Verantwortungsbereich.

Die Führungskräfte verantworten den wirtschaftlichen Erfolg.

Mitarbeiter

Jeder Mitarbeiter ist für die Sicherstellung der geforderten Qualität in seinen jeweiligen Aufgabenbereichen verantwortlich. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet die Regeln für den Arbeitsschutz und für den Umweltschutz einzuhalten. Durch die Ermittlung des Schulungsbedarfs und die Durchführung von Schulungsmaßnahmen, soll die Motivation und Qualifikation unserer Mitarbeiter verbessert werden.

Die Mitarbeiter sind aufgefordert durch Ihre Verbesserungsvorschläge die Unternehmensentwicklung zu fördern.

3.3. Integriertes Managementsystem

Die Schuler Rohstoff GmbH hat ein integriertes Managementsystem zur Festlegung von Unternehmenspolitik, Unternehmenszielen und zur Kontrolle der Zielerreichung. Die einzelnen Bereiche greifen ineinander, ergänzen sich und geben der Organisation einen geordneten Rahmen.

Interne Audits sowie die betriebsfremde Überwachung durch Überwachungsorganisationen gewährleisten die ständige Kontrolle der Systeme.

Teilbereiche werden durch speziell geschulte Beauftragte verantwortet. Die Beauftragten unterstehen direkt der Geschäftsführung und berichten direkt an die Geschäftsführung.



Die Schuler Rohstoff GmbH hat folgende auditierte und validierte Managementsysteme:

■ Qualitätsmanagement und Rechtskonformität:	Entsorgungsbetrieb Nr. 0650 nach KrWG § 56 (ab 1998)
■ Umweltmanagement 1:	EMAS Register-Nummer: DE-169-00079 nach EMAS-Verordnung (EG) Nr.1221/2009 + 2017-1505
■ Umweltmanagement 2:	DIN EN ISO 14001:2015 nach Umweltauditgesetz (BGBl. I Nr. 47)
■ Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit (Social Compliance Audit):	Sedex Members Ethical Trade Audit (SMETA) (ab 2014)
■ Qualitätsmanagement:	DIN EN ISO 9001 (Zertifiziert 1997 bis 2003)

3.4. Das Umweltmanagement

Externe Anforderungen	Aufbau der betrieblichen Umweltschutzes	Umsetzung des betrieblichen Umweltschutzes
<ul style="list-style-type: none"> • Umweltforschung • Europarecht • Deutsches Recht • Landes-, Kreis-, Gemeinderecht • Behörden • Organisationen • Gutachter / Auditoren • Nachbarschaft • Kunden und Abnehmer • Lieferanten • Vertragspartner 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsleitung • Umweltschutzbeauftragter • Beauftragte anderer Bereiche • Bereichsleiter • Teamleiter • Umweltpolitik und Umweltziele • Dokumentation • Informationssystem • Technische Ausstattung • Schulungen • Kontrolle • Risikomanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsleitung • Umweltschutzbeauftragter • Beauftragte anderer Bereiche • Bereichsleiter • Teamleiter • Mitarbeiter • Schulungen und Unterweisungen • Informationssystem • Kontrollen • Verbesserungsvorschläge (KVP)

Die Schuler Rohstoff GmbH hat sich zur kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung des Umweltschutzes im Unternehmen verpflichtet.

Die grundsätzliche Verantwortung für die Zielsetzung, Organisation, Überwachung und Umsetzung aller Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz trägt die Geschäftsführung.

Sie entwickelt in Zusammenarbeit mit den Führungskräften und dem Umweltmanagementbeauftragten die Umweltpolitik und die Umweltziele und bewertet die Entwicklung des Umweltmanagementsystems und der Kennzahlen. Die Entwicklung des Umweltschutzes im Unternehmen ist Bestandteil der jährlichen Strategisierung.

Für die Entwicklung, Durchführung und Kontrolle der Aufgaben im Umweltmanagement hat die Geschäftsführung einen Umweltbeauftragten ernannt. Seine Aufgaben sind u.a.:

- Überwachung, Pflege, Aufrechterhaltung und Ausbau des Umweltmanagementsystems und der Umweltkennzahlen
- Ermittlung und Auswertung der anzuwendenden Rechtsvorschriften
- Beratung und Berichterstattung der Geschäftsführung
- Vorschläge für die Umweltziele an die Geschäftsführung
- Pflege und Kontakt zu Behörden, Organisationen und externen Personen
- Information, Einweisung und Schulung der Mitarbeiter

Für die Umsetzung der Umweltschutzmaßnahmen, die Einhaltung der Ziele und der gesetzlichen Vorgaben sind die Führungskräfte, Bereichsleiter und Teamleiter, in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen von der Geschäftsführung verpflichtet.

Die einzelnen Arbeitnehmer sind gemäß dem Unternehmens-Handbuch verpflichtet in ihren Arbeitsbereichen umweltbewusst zu handeln und die bestehenden Anweisungen (Verfahrensweisungen, Arbeitsanweisungen, Betriebsanweisungen usw.) einzuhalten. In den jeweiligen Stellenbeschreibungen werden die Umweltschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz aufgeführt. Bei der Einstellung neuer Mitarbeiter erfolgt eine Einweisung in die Ziele und Maßnahmen des betrieblichen Umweltschutzes.

3.5. Dokumentensystem

Durch Dokumente werden die Zuständigkeiten, die Schnittstellen zwischen den einzelnen Bereichen und die Abläufe im Unternehmen festgelegt. In Aufzeichnungen werden Betriebsdaten und standardisierte Vorlagen erfasst.

Die Überwachung aller relevanten Dokumente und Aufzeichnungen stellt sicher, dass die Unterlagen am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und in der aktuellen Ausführung verfügbar sind und dass die Verwendung überholter Dokumente und Aufzeichnungen vermieden wird.

Generell gilt, dass der jeweilige Bereichsleiter oder der zuständige Beauftragte für die Erstellung und Verwaltung, der für ihn relevanten Dokumente und Aufzeichnungen zuständig ist. Zu seinen Aufgaben gehört deren Erstellung, Pflege, Prüfung, Verteilung, Archivierung und Vernichtung ungültig gewordener Dokumente und Aufzeichnungen.

Alle Empfänger von Dokumenten und Aufzeichnungen sind für deren sachgerechte Anwendung verpflichtet.

Im Unternehmen gibt es folgende Bereiche für Dokumente und Aufzeichnungen:

- Dokumente mit den Vorgaben der Geschäftsführung für das Unternehmen und das Managementsystem.
- Dokumente zur Systembeschreibung und Systemkontrolle.
- Dokumente der Managementsysteme.
- Dokumente die Informationen und Regeln außerhalb der direkten Arbeits- und Verfahrensbeschreibung enthalten. Dies sind im wesentlichen die Dokumente für allgemeine Unternehmensregeln, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Notfallmanagement sowie Unternehmensinformationen.
- Dokumente für die Beschreibung von Verfahren und Prozessen. Sie beschreiben einzelne Arbeitsschritte, zusammenhängende Arbeitsschritte, Schnittstellen zwischen Arbeitsplätzen und die Verantwortung der Mitarbeiter.
- Aufzeichnungen im Sinne von Arbeitsmitteln, in denen Informationen in standardisierter Form festgehalten werden.
- Externe Dokumente

3.6. Mitgliedschaften

Die Schuler Rohstoff GmbH ist derzeit bei folgenden Organisationen und Verbänden Mitglied und engagiert sich in diversen Positionen für wirtschaftliche, sozialpolitische und umweltpolitische Entwicklungen in unserer Branche und in unserem Land.

BDSV Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.



IHK Industrie und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg



WVIB Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e.V.



FWF FrauenWirtschaftsForum der Business School Alb-Schwarzwald



GVD Gemeinnützige Vereinigung der Drehteilehersteller e.V.



BWVL Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik e.V.



4. Umweltaspekte, Umwelteinwirkungen

Das Unternehmen verursacht durch sein Handeln direkte und indirekte Einwirkungen auf die Umwelt (Umweltaspekte). Die direkten Umweltaspekte betreffen Tätigkeiten, die durch das Unternehmen direkt beeinflusst und kontrolliert werden können. Die indirekten Umweltaspekte sind Auswirkungen die mittelbar (indirekt) durch die Tätigkeiten des Unternehmens ausgelöst werden und die nicht oder nur begrenzt durch das Unternehmen beeinflusst werden können. Bei uns sind dies vor allem Umwelteinwirkungen durch Kunden, Abnehmer, Speditionen und Lieferanten und die Einwirkungen der Mitarbeiter durch den Weg zur Arbeit.

4.1. Direkte Umweltaspekte

Die direkten Umweltaspekte wurden analysiert und in deren Bedeutung bewertet. Die Darstellung erfolgt nach den Umweltmedien:

- Emissionen in die Luft
- Gefährdung von Boden und Grundwasser
- Abfall und Abwasser
- Ressourcenverbrauch
- sonstige Gefährdungen

Weitere Gliederung erfolgt nach Unternehmensbereichen, nach Anlagen und Maschinen sowie dem Fuhrpark. Die Bewertung erfolgt anhand der folgender Merkmale:

Mengenrelevanz: Absolute Mengen von Emissionen, Ressourcenverbrauch und Gefährdungspotential im internen Unternehmensvergleich und in der Einschätzung im Branchenvergleich.

Relevanz im Normalbetrieb: Emissionen, Ressourcenverbrauch und Gefährdungspotential im Normalbetrieb ohne Störungen.

Relevanz bei Unfällen: Gefährdungspotential bei Schäden, Notfällen und Unfällen.

Bestehende Schutzmaßnahmen wurden in der Bewertung als Gefährdungsminderung berücksichtigt. In der folgenden Matrix ist die Bewertung anhand von Punkten und Farben dargestellt: Die einzelnen Werte haben folgende Bedeutung:

Ohne:	Punktezahl	keine	keine Relevanz
Grün:	Punktezahl	0 bis 2	Einwirkungen vorhanden aber geringe Relevanz
Gelb:	Punktezahl	2 bis 2,5	wesentliche Einwirkungen, hohe Relevanz, Verbesserungen sind sinnvoll
Rot:	Punktezahl	2,5 bis 3	gefährliche Einwirkungen, Handlungsbedarf

Bewertung der Umweltaspekte

Unternehmensbereiche	Ort	Emissionen in die Luft				Gefährdung Boden / Grundwasser		Abfall / Abwasser			Ressourcenverbrauch					Sonstige Gefährdungen	
		Gase	Staub	Lärm	Gerüche	Boden / Grundwasser	Erschütterungen	Gefährlicher Abfall	nicht gefährlicher Abfall	Abwasser	Strom	Heizöl	Erdgas	Propanogas	Kraftstoff	Frischwasser	Umgang mit wasser-gefährdenden Stoffen
Verwaltung	D S							1 1	1 1	1 1					1 1		
Heizungsanlage	D S	1 1								1 1	2 1	2 1				1 1	
Werkstatt, Schlosserei, Waschplatz	D S	1,5 1,5	1,5 1,5	1,5 1,5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1			1 1		1 1	1,5 1,5	1,5 1,5
Fuhrpark: Lkw, Transporter, Pkw	D S	2,5 2,5	2,5 2,5	2,5 2,5		1 1		1 1	1 1					2,5 2,5		2 2	
Produktionsanlagen																	
Produktion: ohne Anlagen und mobile Geräte	D S					1 1				1 1					1 1	2,5 2,5	1 1
Mobile Geräte: Bagger, Stapler, Radlader, Lokomotiven	D S	2,5 2,5	2 2	2 2										2,5 2,5			
Schrottschere	D S		1 1	1,5 1,5		1 1	1 1				2 2					1 1	1 1
Brennplatz	D S	2,5 2,5	1 1										2 2				
Tankstelle	D S	1,5 1,5			1 1	1 1				1 1					1 1	1,5 1,5	
Abwasseraufbereitungsanlagen	D S				1,5 1	1 1		1,5 1	2,3 2,3	1					1	1,5 1,5	2
Fallwerk	D			1						1							
Kabelgranulieranlage	D			1,5						1							
Wertstoffhalle	D	2	2		1					1,5							
Lackiererei	D	1,7	1,3					1		1							2
Schrottpresse	S		1	1		1	1			1,5							
Rotationsschere	S		1	1						1,5							
Spänentrennanlage	S		1			1				1					1,5		
Wesentliche Umweltaspekte	D S																

Insgesamt ergeben sich für unser Unternehmen an beiden Standorten im Wesentlichen folgende Umweltaspekte:

- Emissionen in die Luft durch Gas, Staub und Lärm
- Ressourcenverbrauch durch den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge und Umschlaggeräte
- Gefährdung durch den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

In Folge werden diese Umweltaspekte näher erläutert. Aus den Umweltaspekten ergeben sich die generellen Ziele, die durch einen permanenten Verbesserungsprozess verfolgt werden. Die Einzelziele und deren Grad der Zielerreichung und der Zeitraum für die Umsetzung der Ziele werden jährlich formuliert (Umweltziele) und in der Folge durch das jährliche Management-Review überprüft.

Umweltaspekt: Energieverbrauch, Gas-, Staub- und Lärmemission

Bestimmend in unserem Unternehmen ist der Kraftstoffverbrauch (Diesel). Durch den Fuhrpark (Lkw, Transporter und Pkw) und die mobilen Geräte in der Produktion (Vorberecher, Bagger, Radlader, Stapler, Lokomotiven und sonstige mobile Geräte) haben wir im Vergleich die höchsten Energieverbrauchswerte im Unternehmen. Durch die Verbrennungsmotoren entsteht auch die höchste Belastung im Bereich der Gasemissionen.

Unser Fuhrpark und die mobilen Geräte verursachen durch die Verbrennungsmotoren und durch die Fahrten und Materialumschlagsarbeiten Staubemissionen, sowohl im Straßenverkehr als auch in unseren Betrieben. Das Abkippen von Metallen und das Umlagern durch Bagger verursacht Lärm. An beiden Standorten haben wir ein Lärmgutachten erstellt. Die ermittelten Werte liegen unter den gesetzlich zugelassenen Grenzwerten.

Weitere Umweltbelastungen, mit untergeordneter Bedeutung, entstehen durch die Schrottscheren an beiden Standorten (Stromverbrauch), durch die Heizungsanlagen (Heizöl und Erdgas) und durch die Schrottbearbeitung durch Brennschneiden mittels Propangas und Sauerstoff. Dieser Energieeinsatz und die dadurch verursachten Emissionen sind im Wesentlichen nur beeinflussbar, wenn die Anlagentechnik ausgetauscht wird.

Ein weiterer Bereich ist die Staubbelastung die durch den Verkehr und durch den Materialumschlag entsteht. In Deißlingen haben wir zusätzlich eine Staubbelastung in der Wertstoffhalle durch die Bearbeitung von Papier und Kartonagen.

Abgeleitet aus der Bewertung dieser Umweltaspekte ergeben sich als allgemeine Umweltziele die Verringerung des Energieeinsatzes und damit der Emissionen in die Luft und Maßnahmen zur Lärm- und Staubminderung.

Umweltaspekt: Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und Abwasser

Unser Schwerpunkt im Handel mit Metallabfällen bedeutet auch einen Handel mit öl- und emulsionsbehafteten Metallabfällen, Metallstäuben und Metallschlämmen.

Generell besteht die Gefahr der Verunreinigung von Boden, Grundwasser und Abwasser. Unsere Fahrzeuge, unsere Betriebsanlagen und die Abwassersysteme sind so ausgestattet, dass im Normalbetrieb eine Gefährdung ausgeschlossen ist.

Bei Unfällen mit unseren Lkws besteht außerhalb unserer Betriebe allerdings die Gefahr der Bodenverunreinigung oder bei Störfällen der Abwasseraufbereitungsanlagen eine übermäßige Verschmutzung des Abwassers.

Die allgemeine Zielsetzung ist den Umweltschutzstatus zu erhalten und bei der Erweiterung oder bei Reparaturen mindestens den gleichen, hohen Standard des baulichen Umweltschutzes beizubehalten.

Wesentlich ist auch die Gefahrenabwehr bei Fahrzeugen und den Abwasseranlagen. Die Unfall- und Störfallgefahr kann durch die sorgfältige Wartung und Kontrolle der Fahrzeuge und Anlagen erreicht werden.

Umweltaspekt: Störfall Brand

Emissionen in die Luft und die Belastung durch wassergefährdende Stoffe betrifft auch den Brandfall.

Wir haben in unseren Betrieben Stoffe (Papier, Kartonagen, Folien, Kunststoffe, Textilabfälle, Gewerbeabfälle und ölverschmutzte Abfälle (ölverschmutzte Betriebsmittel)). Durch die Lagerung und Behandlung dieser Stoffe ist von einer erhöhten Brandlast auszugehen.

Im Brandfall bestände eine Umweltbelastung durch Gas- und Staubemission in die Luft und die Gefahr von Boden-, Grundwasser- oder Abwasserverunreinigungen.

Die Umweltgefährdung im Brandfall ist durch die bereits bestehenden Schutzmaßnahmen weitestgehend ausgeschlossen.

Umweltaspekt: Abfall

In unserer Produktion entstehen keine Abfälle, weil alle aussortierten Materialien auch einer Verwertung zugeführt werden. Abfälle aus der Verwaltung und der Werkstatt sind mengenmäßig nicht relevant und werden im eigenen Betrieb weiter behandelt. Diese Mengen sind statistisch nicht erfasst.

Mengenmäßig erfasst werden Emulsionen und Schlamm aus der Abwasseraufbereitung in Deißlingen und in Singen sowie das Altöl aus der Werkstatt in Deißlingen und in Singen.

Die Schlämme werden entwässert, damit wird das Abfallvolumen verringert.

Umweltaspekt: Umgang mit Gefahrstoffen

In Deißlingen haben wir größere Mengen an Gefahrstoffen in der Lackiererei und für die Abwasseraufbereitungsanlage. Ein wesentliches Gefährdungspotential für die Umwelt besteht nicht. Es gibt keine weitergehenden notwendigen Schutzmaßnahmen.

Das allgemeine Ziel ist eine möglichst geringe Lagermenge von Gefahrstoffen und wenn technisch möglich der Ersatz von Gefahrstoffen durch nicht umweltgefährdende Stoffe.

Umweltaspekt: Erschütterung

Das Fallwerk in Deißlingen ist die einzige Anlage von der erhebliche Erschütterungen ausgehen. Die Lage der Anlage verhindert aber, dass Erschütterungen außerhalb der Betriebsgrenzen festzustellen sind.

4.2. Indirekte Umweltaspekte

In unserem Wirtschaftskreislauf bestehen negative Einflüsse auf die Umwelt durch unsere Kunden, Abnehmer, Transporteure, Lieferanten von Anlagen, Maschinen und Geräten, Betriebsmittellieferanten, Baufirmen, Handwerker und Dienstleister.

Unsere Bewertung unter Berücksichtigung unserer Einflussmöglichkeiten ergibt folgende wesentliche, indirekte Umweltaspekte und Umweltziele:

- Umweltaspekt: Abfall und Ressourceneinsatz - Abfallwirtschaft bei unseren Kunden

Positive Entwicklung zum Umweltschutz können wir erreichen, wenn durch unsere Beratung beim Kunden zur Abfalltrennung und Abfallbearbeitung ein effektiveres Recycling der Abfälle erreicht wird und wir unsere Kunden im Umgang mit Bohrölen und Emulsionen beraten und helfen deren betriebsinterne Abfalllogistik zu verbessern. Es ist unser Ziel unsere Beratungskompetenz stetig zu verbessern und unser Engagement auszubauen.

- Umweltaspekt: Energieverbrauch und Emissionen - Transporte zu unseren Abnehmern

Durch die Bevorzugung von Bahntransporten gegenüber Lkw-Transporten können wir die Umwelt entlasten. Es ist unser Ziel den Anteil Bahntransport gegenüber dem Straßentransport auszubauen.

- Umweltaspekt: Abfall – Rechtssicheres und effektives Recycling durch unsere Abnehmer

Umweltgerechtes Recycling von Abfällen bedingt umweltgerechte Recyclingverfahren. Die Prüfung unserer Abnehmer hinsichtlich deren Genehmigungen und deren Zuverlässigkeit gewährleistet effektives und umweltgerechtes Recycling. Bei der Auswahl unserer Abnehmer ist die umweltfreundliche Bearbeitung der Sekundärrohstoffe und die Effektivität des Recyclings mit ein Auswahlkriterium.

5. Umweltprogramm und Umweltziele

Aus den wesentlichen Umweltaspekten ergeben sich die Handlungsfelder durch die unser Unternehmen eine Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes in den nächsten Jahren erreichen kann. In den folgenden Tabellen sind die bearbeiteten Umweltziele der vergangenen Jahre sowie die aktuellen Umweltziele für das Jahr 2017 aufgeführt.

5.1. Bearbeitung der Umweltziele ab 2016

Was wir wollten:	Was wir erreichten:
Unternehmen standortübergreifend	
Begrenzung des Anstiegs des Kraftstoffverbrauchs der Lkw pro transportierter Tonne auf maximal 5% pro Jahr für die nächsten 5 Jahre (2020)	Durch die Einführung einer neuen Software in der Disposition im November 2016 können die Transporte effektiver geplant werden. Des Weiteren wurden die Fahrerschulung: „effektive Disposition“ für alle Fahrer durchgeführt. Der Anstieg des Kraftstoffverbrauchs der Lkw pro transportierter Tonne konnte 2016 auf 0,51% (Deißlingen 0,69% und Singen 0,37%) begrenzt werden. 2017 ist der Kraftstoffverbrauch der Lkw pro transportierter Tonne insgesamt um -0,68 % (Deißlingen -2,41 % und Singen +1,28 %) gesunken.
Verbesserung der Energiestatistik bis 2016	Die Energiestatistik wurde im Januar 2017 erweitert. Speziell der Verbrauch des Kraftstoffs, welcher den größten Anteil am Energieverbrauch im Unternehmen innehat, wurde detaillierter ausgearbeitet.
Verbesserung der Beratungstätigkeit bezüglich Abfallwirtschaft bei unseren Kunden bis 2016	Eine externe Schulung für unsere Vertriebsmitarbeiter wurde auf das Jahr 2017 verschoben. Die Workshops haben am 31.03.2017 und 31.07.2017 für alle Außendienstmitarbeiter stattgefunden.
Verbesserung der Mitarbeiterkenntnisse bezüglich Risiken erhöhter Umweltbelastungen durch Aufnahme der Umweltgefahren in die Gefährdungsbeurteilungen bis 2017	Die tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilungen wurden im dritten Quartal 2017 um die Gefährdungen für die Umwelt, welche durch die jeweilige Tätigkeit entstehen kann, erweitert.
Verbesserung des Bewusstseins unserer Geschäftspartner bezüglich Umweltrisiken und Umweltleistungen durch verbesserte Öffentlichkeitsarbeit bis 2017	Seit 2017 werden während Betriebsbesichtigungen und Unternehmensvorstellungen die im Unternehmen vorhandenen Umweltrisiken sowie die Leistungen des Unternehmens zum Umweltschutz erläutert.
Erhöhung der Recyclingquoten und Energieeinsparung durch effektivere Abfalllogistik bei unseren Kunden. Bis 2020 sollen jährlich 2 Kundenkonzepte erstellt und umgesetzt werden.	2017 wurden bereits mehrere neue Kundenkonzepte erstellt und umgesetzt. Unter Anderem bei den Firmen: Günter Apelt GmbH (Rosenfeld), F. Morat & Co. GmbH (Eisenbach), Framo Morat GmbH & Co. KG (Eisenbach), Hans Pfeiffer GmbH (Friedenweiler), AUMA Industry & Marine GmbH (Schwenningen), Güntert Präzisionstechnik GmbH (Villingen)
Verbesserung der Risikobetrachtung bezüglich der Umwelteinwirkungen durch Überarbeitung der Systematik zur Bewertung der Umweltaspekte bis 2017.	Die Überarbeitung der Systematik wurde auf 2018 verschoben.
Standort Deißlingen	
Verbesserung der Risikoabwehr im Brandfall bis 2016	Die Kenntnisse der Mitarbeiter bezüglich Risiken eines Brandfalles sowie Verhalten im Brandfall wurden 2016 durch eine Brandschutzschulung für alle Mitarbeiter verbessert.
Reduzierung des durch die eigene Abwasseranlage produzierten Emulsionsschlammes um 10 % bis 2016	Durch Änderung der Organisation der Abwasserbehandlungsanlage konnte die produzierte Menge an Emulsionsschlamm von 215,5 t (2015) auf 139,9 t (2016) reduziert werden. Dies entspricht einer Abnahme um 35%.

Reduzierung der emittierten Staubmenge in die Atmosphäre aus der Wertstoffhalle bis 2016	Das Reinigungsintervall der Anlagen wurde von einem Jahr auf 6 Monate verkürzt.
Reduzierung der durch Lkw emittierten Luftschadstoffe (NO _x & Staub) durch die Anschaffung neuer Lkw mit höherer Euro-Klasse bis 2016	Der Austausch der Lkw wurde auf 2017 verschoben. 2017 wurden zwei Lkws der Schadstoffklasse Euro 5 durch Lkws der Schadstoffklasse Euro 6 ausgetauscht. Dadurch konnte bei den beiden Lkws der Ausstoß von NO _x um 80% und der Ausstoß von Feinstaub um 50% reduziert werden.
Reduzierung des Energieverbrauchs durch Modernisierung der Platz- und Gleisbeleuchtung bis 2017	Die alten Leuchtkörper im Bereich der Gleisanlage sowie die Außenbeleuchtung am Verwaltungsgebäude wurden Mitte 2017 durch neue, energiesparende LED Strahler ersetzt. Hierdurch konnte der Energiebedarf der ausgetauschten Beleuchtung von ehemals 5900 Watt auf 2950 Watt reduziert werden. Dies entspricht einer Abnahme um 50%.
Unterschreitung der gesetzlichen Abwassergrenzwerte um 30% im Jahr 2017	Das Ergebnis der ersten halbjährlichen Abwasseranalyse lag 90%, das der Zweiten 87% unter dem gesetzlich festgelegten Grenzwert.
Standort Singen	
Reduzierung der durch Lkw emittierten Luftschadstoffe (NO _x & Staub) durch die Anschaffung von 2 neueren Lkw mit höherer Euro-Klasse bis 2016	Zwei alte Lkw mit den Euro-Klassen 3 und 5 wurden durch 2 neue Lkw der Euro-Klasse 6 ersetzt. Dadurch konnten die durchschnittlich ausgestoßenen Stickoxide der beiden Lkw pro verbrauchter kWh von 3,5g auf 0,4g reduziert werden (-88,6%). Der ausgestoßene Feinstaub durch die beiden Lkw konnte von durchschnittlich 0,06g/kWh auf 0,01 g/kWh verringert werden (-83,3%).
Erhöhung des Schutzes für Boden und Grundwasser bis 2016	Durch den Austausch der Flächenabdeckung des „Spänelagers“ im November 2016 wurde der Schutz des Bodens und des Grundwassers vor sich absetzenden Schadstoffen erhöht.
Erhöhung des Schutzes der öffentlichen Kanalisation bei Starkregen bis 2016	Durch die Installation eines automatisch gesteuerten Schiebers im Dezember 2016 kann bei Starkregen die abgegebene Wassermenge in den öffentlichen Kanal begrenzt werden.
Reduzierung der durch Lkw emittierten Luftschadstoffe (NO _x & Staub) durch die Anschaffung von 3 neueren Lkw mit höherer Euro-Klasse bis 2017	2017 wurde ein Lkw der Schadstoffklasse Euro 5 durch einen Lkw der Schadstoffklasse Euro 6 ersetzt. Dadurch konnte bei diesem Lkw der Ausstoß von NO _x um 80% und der Ausstoß von Feinstaub um 50% reduziert werden. Außerdem wurde der Fuhrpark um drei weitere Lkws der Schadstoffklasse Euro 6 erweitert.
Reduzierung des Energieverbrauchs durch Modernisierung der Hallen- und Platzbeleuchtung bis 2020	Der Austausch der Platzbeleuchtung folgt schrittweise bis 2020. 2017 wurde noch kein Austausch vorgenommen.

5.2. Umweltziele 2018

Umweltziele 2018		
Ziel	Maßnahme	Termin
Unternehmen standortübergreifend		
Verbesserung der Risikobetrachtung bezüglich der Umwelteinwirkungen	Die Systematik der Bewertung der Umweltaspekte soll überarbeitet werden, damit eine bessere Auswertung erfolgen kann und die Übersicht verbessert wird.	2018
Begrenzung des Anstiegs des Kraftstoffverbrauchs der Lkw pro transportierter Tonne auf maximal 5% pro Jahr	Optimierung des Transports beim eigenen Fuhrpark durch eine effektivere Disposition (MULCO-App) und durch Schulungsmaßnahmen „verbrauchsoptimiertes Fahren“ der Fahrer.	2020
Erhöhung der Recyclingquoten und Energieeinsparung durch effektivere Abfalllogistik bei unseren Kunden. Jährlich sollen 2 Kundenkonzepte erstellt und umgesetzt werden.	Entwicklung von unternehmensspezifischen Abfallkonzepten und der betriebsinternen Abfalllogistik bei unseren Kunden. Die Konzepte beinhalten organisatorische und/oder technische Optimierungen.	2020
Standort Deißlingen		
Reduktion der emittierten Luftschadstoffe: NO _x um 80% und Feinstaub um 50% bei Lkws	Austausch von 3 Lkw Euro5 zu Euro6	2018
Unterschreitung der gesetzlichen Abwassergrenzwerte um 30 %	Regelmäßige Kontrolle der Einstellungen der Abwasserbehandlungsanlage.	2018
Reduktion des Energieverbrauchs und der CO ₂ -Emission durch Einsparung von ~ 31.000 Litern Heizöl (entspricht 113 t CO ₂).	Umsetzung des Forschungsprojekts „Waste-Wood-Transformation“. Erforscht wird der Einsatz von Altholz mittels der Holzvergasertechnik zur Erzeugung von Heizungswärme und Strom. Dadurch wird ein neues, umweltfreundlicheres Verwertungsverfahren für Altholz entwickelt sowie klimaneutral Wärme und Strom erzeugt.	2018
Standort Singen		
Reduktion der emittierten Luftschadstoffe: NO _x um 80% und Feinstaub um 50% bei Lkws	Austausch von 2 Lkw Euro5 zu Euro6.	2018
Reduktion des Energieverbrauchs	Modernisierung der Platzbeleuchtung durch den Austausch von bestehenden Leuchtkörpern durch LED Leuchtkörper. Der Austausch soll in Schritten bis 2020 abgeschlossen sein.	2020

6. Kernindikatoren

Die Kernindikatoren (Materialeffizienz, Energieeffizienz, Wasser, Abfall, biologische Vielfalt und Emissionen) ermöglichen die Vergleichbarkeit der Daten in Abhängigkeit der Unternehmensentwicklung und enthalten die wesentlichen Emissionsdaten des Unternehmens. Die Bezugsmenge ist hierbei der jährliche Mengenumsatz in Tonnen (Verkauf) des Unternehmens. Die Kernindikatoren ermöglichen die Beurteilung der Umweltleistung des Unternehmens.

6.1. Materialeffizienz

Die Materialeffizienz bezeichnet die jährliche Menge der In- und Outputdaten ohne Energie und Wasser. Betrachtet werden die Handelsmengen an Abfällen, die an den beiden Standorten bewegt werden. Weitere Einsatzmengen gibt es in der Produktion nicht. Da der Materialeingang im Wesentlichen dem Ausgang, berichtigt um Inventurwerte, entspricht werden die Ausgangsmengen in Tonnen (Verkauf) betrachtet. Diese Ausgangsmengen sind auch die Bezugszahl für die weiteren Kernindikatoren. Materialeffizienz gemäß EMAS gibt es deswegen im Unternehmen nicht.

6.2. Energieeffizienz ohne Kraftstoffe

Bei uns werden neben den Kraftstoffen folgende Energien eingesetzt:

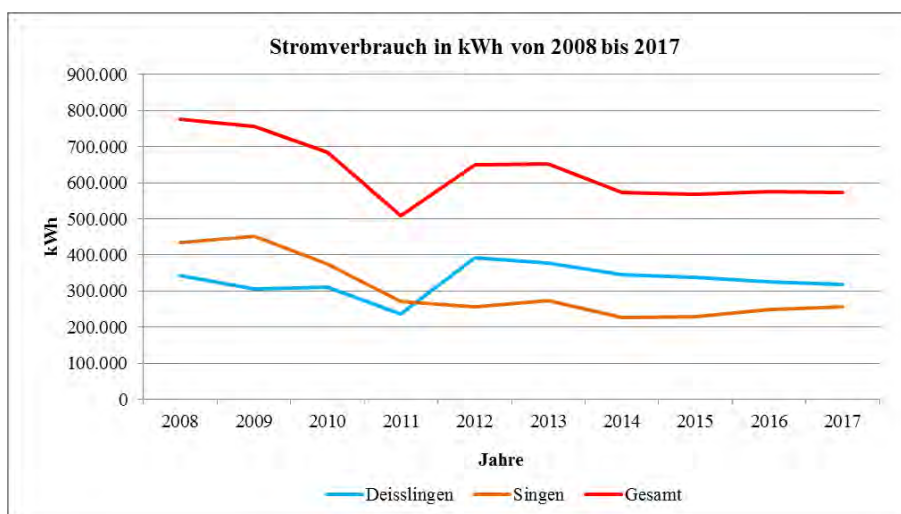
- Strom
- Erdgas
- Heizöl
- Propangas

Bei uns wird Strom an beiden Standorten mit Photovoltaikanlagen produziert. In Singen haben wir eine Solaranlage für die Erwärmung von Warmwasser, die Leistung der Anlage kann nicht gemessen werden, reduziert aber den Erdgasverbrauch für die Heizung.

Bezogen auf diese Energiequellen wird im Unternehmen seit 2013 mehr Energie produziert als verbraucht wird. 2017 wurden insgesamt 38% mehr Energie produziert als verbraucht wurden.

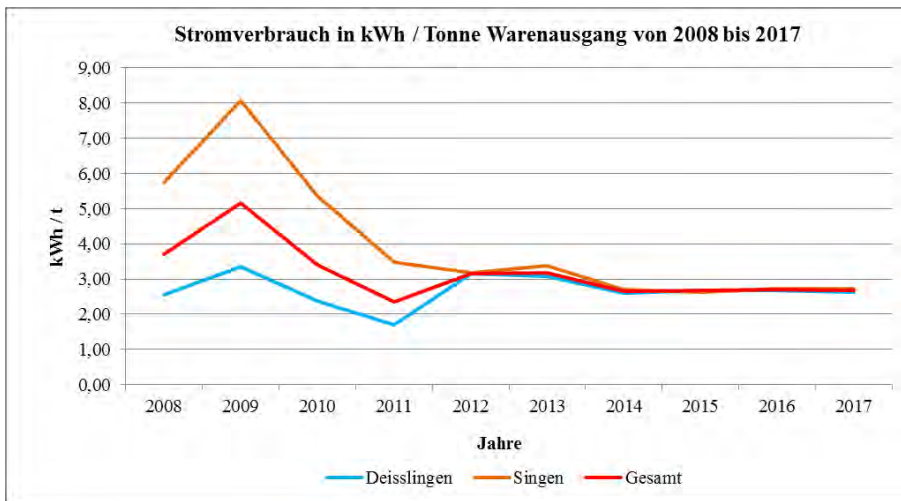
Ein weiterer Energiefaktor ist der Verbrauch an Kraftstoff (Diesel), der allein auf Grund der Menge gesondert betrachtet werden muss.

In Folge werden die Energiedaten aufgeführt.



Der gesamte Stromverbrauch konnte in den letzten 10 Jahren von ~ 775 MWh auf ~ 570 MWh gesenkt werden, dies entspricht einer Einsparung von über 25 %.

In den letzten beiden Jahren hat sich der Stromverbrauch pro Jahr in Deißlingen auf etwa 320 MWh und in Singen auf etwa 250 MWh eingependelt.

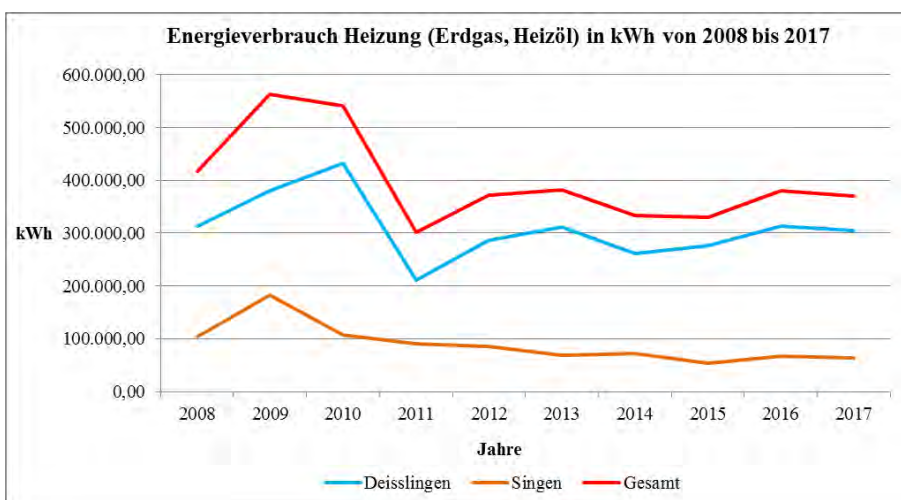
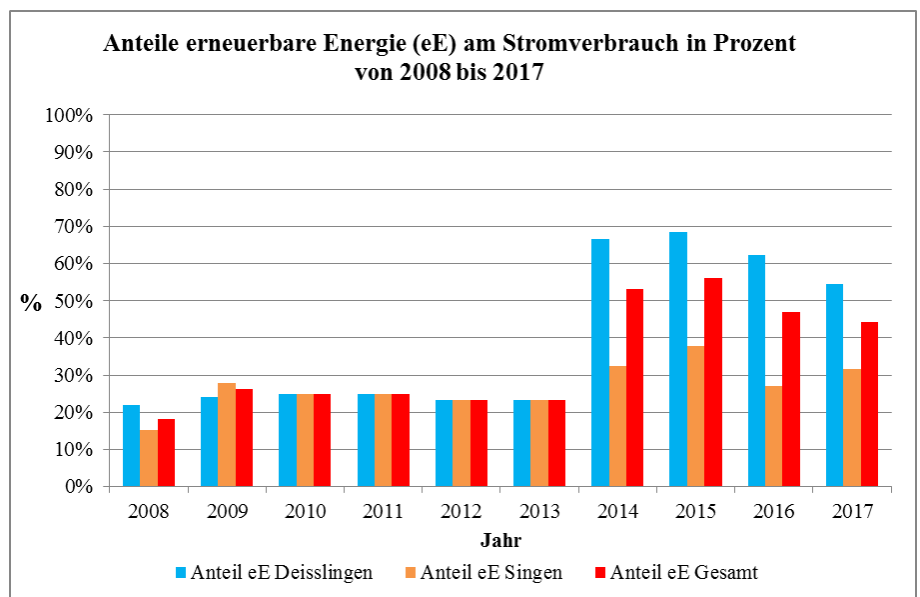


Setzt man den jährlichen Stromverbrauch zur jährlich verkauften Menge in Bezug, so wird deutlich, dass beide Standorte seit 2012 in etwa den selben Stromverbrauch pro verkaufter Tonne haben. Dieser liegt seit 2014 relativ konstant auf einem Wert von 2,7 kWh / t.

Von 2009 bis 2013 lag der Anteil an erneuerbaren Energien am Stromverbrauch relativ konstant bei 25 % an beiden Standorten.

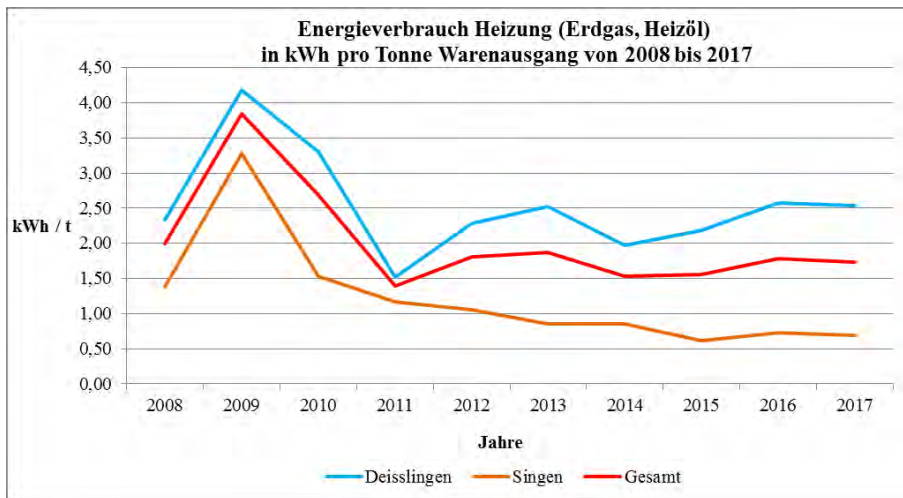
Am Standort Deißlingen wird seit 2014 zusätzlich Strom direkt aus der Photovoltaikanlage bezogen. Durch die Direktabnahme des dort produzierten Stroms konnte der Anteil an erneuerbaren Energien am Stromverbrauch auf über 50% gesteigert werden.

Am Standort Singen existiert ebenfalls eine Photovoltaikanlage, der dort produzierte Strom wird aber vollständig in das Netz eingespeißt, weshalb der Anteil an eE in Singen nur vom Stromlieferant abhängt.



Der gesamte Energieverbrauch für die Heizung hat sich in den letzten 5 Jahren auf einen Wert von ca. 350 MWh jährlich eingependelt.

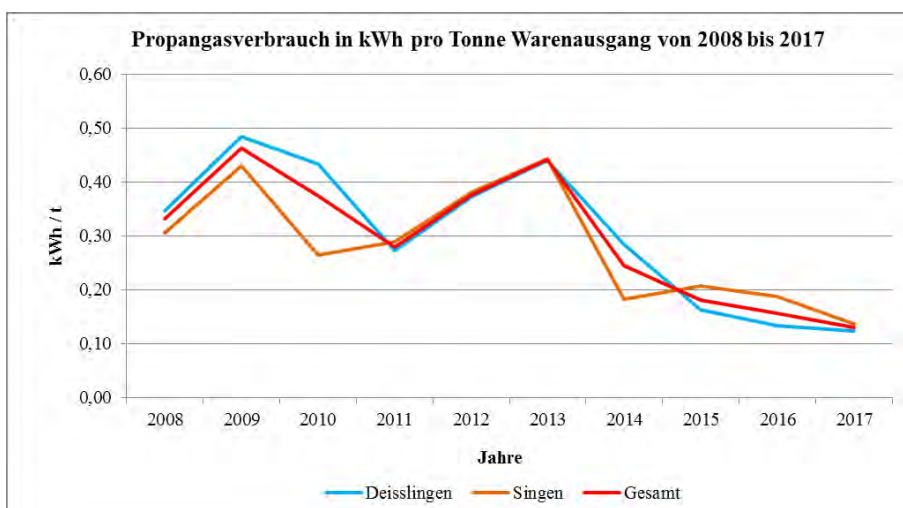
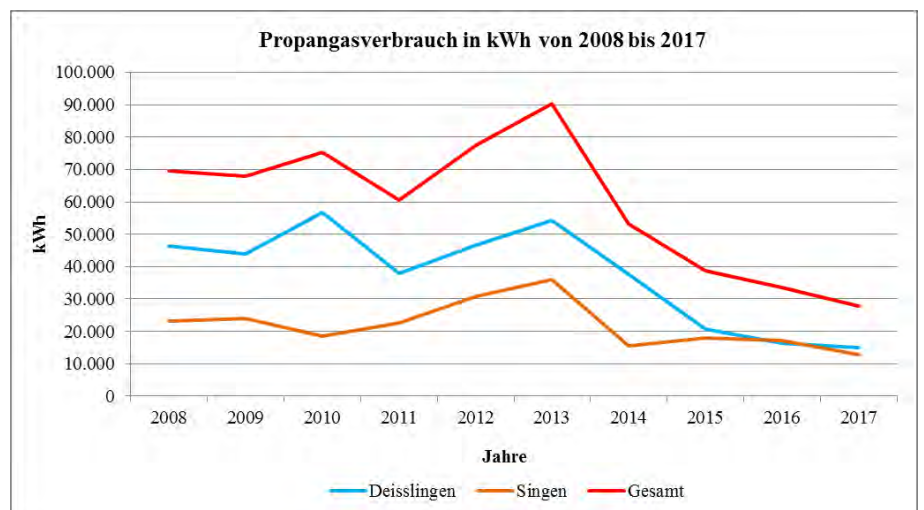
Während der Energieverbrauch in Singen leicht stagniert hat sich der Verbrauch in Deißlingen wieder leicht erhöht, was auf den Ausfall der Luft-Wärme-Pumpe am Standort zurückzuführen ist.



Der Verlauf des Energieverbrauchs der Heizung bezogen auf die verkauften Tonnen pro Jahr ähnelt dem Verlauf des absoluten Verbrauchs.

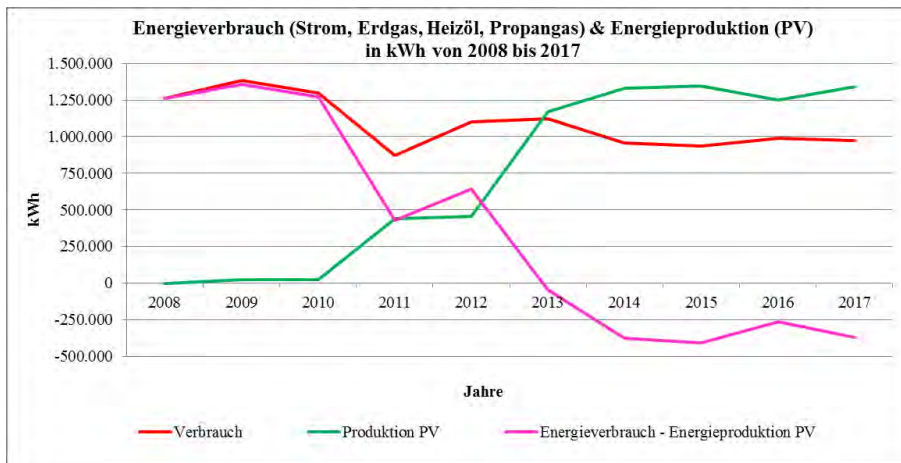
Propangas wird im Unternehmen zum Brennschneiden von Stahlschrott verwendet.

Da beim Brennschneiden Schadstoffe in die Luft emittiert werden, wird der Verbrauch an Propangas möglichst gering gehalten. Im Vergleich zum Spitzenwert 2013 konnte der Verbrauch 2017 um 69 % reduziert werden.



Bezogen auf die verkauften Tonnen pro Jahr liegen die beiden Standorte Deißlingen und Singen beim Propangasverbrauch nahe beieinander.

Es ist deutlich zu erkennen, dass der Einsatz von Propangas in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist.



Nebenstehendes Diagramm zeigt den gesamten Energieverbrauch des Unternehmens (ohne Dieserverbrauch) sowie die Stromproduktion durch die Photovoltaikanlagen an den beiden Standorten.

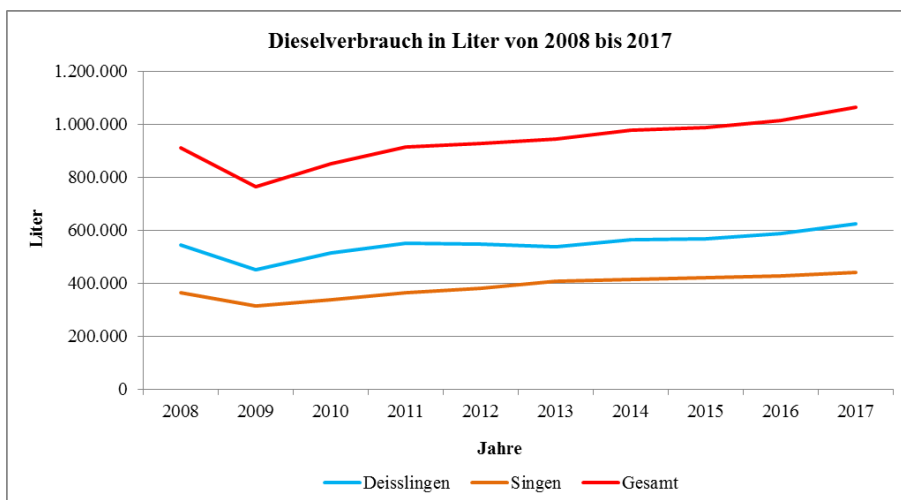
2011 wurde die PV-Anlage in Singen in Betrieb genommen, 2013 folgte die PV-Anlage in Deißlingen.

Seit 2013 wird an den Betriebsstandorten insgesamt mehr Energie produziert als verbraucht.

6.3. Energieeffizienz Kraftstoff

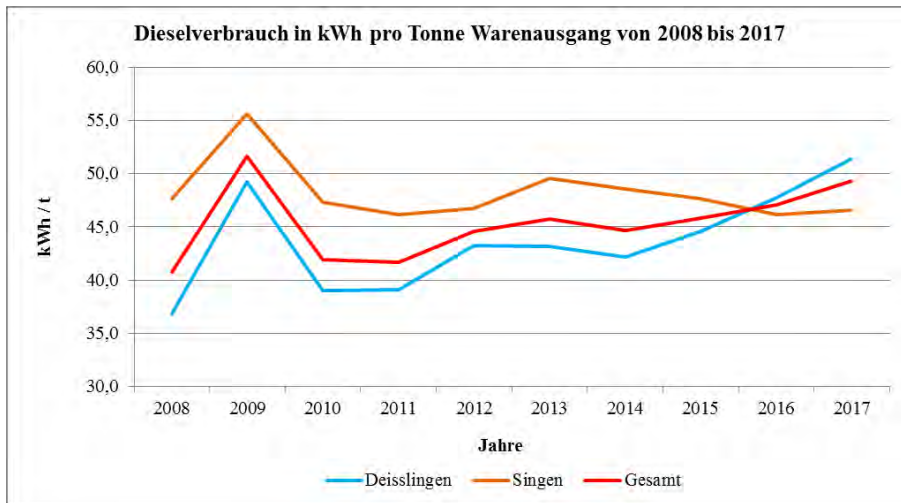
Der höchste Energieverbrauch im Unternehmen bezieht sich auf den Verbrauch von Kraftstoff (Diesel) für den Fuhrpark, für die Aufbereitungsanlage und die Umschlaggeräte.

Folgend die Verbrauchsentwicklung der letzten 10 Jahre. Der absolute Verbrauch hat in den letzten 10 Jahren zugenommen, aber auch der Verbrauch pro verkaufter Tonne hat zugenommen. Hierin spiegelt sich die Änderung der Unternehmenspolitik vom Metallrecycler zum Komplettentsorger. Da Nichtmetalle (Papier, Kartonagen, Kunststoffe, Folien usw.) leichter als Metalle sind verschlechtert sich die Auslastung der Fahrzeuge und damit auch der Verbrauch im Vergleich zur Tonne im Warenausgang.



Seit 2011 konnte der Anstieg des absoluten Verbrauchs von Kraftstoff auf unter 5% pro Jahr begrenzt werden.

Um eine Aussage über die Effizienz des Kraftstoffeinsatzes treffen zu können muss der Verbrauch ins Verhältnis zur umgeschlagenen Menge gesetzt werden.



Tendenziell ist der Dieselverbrauch pro verkaufter Tonne in den letzten Jahren immer leicht angestiegen.

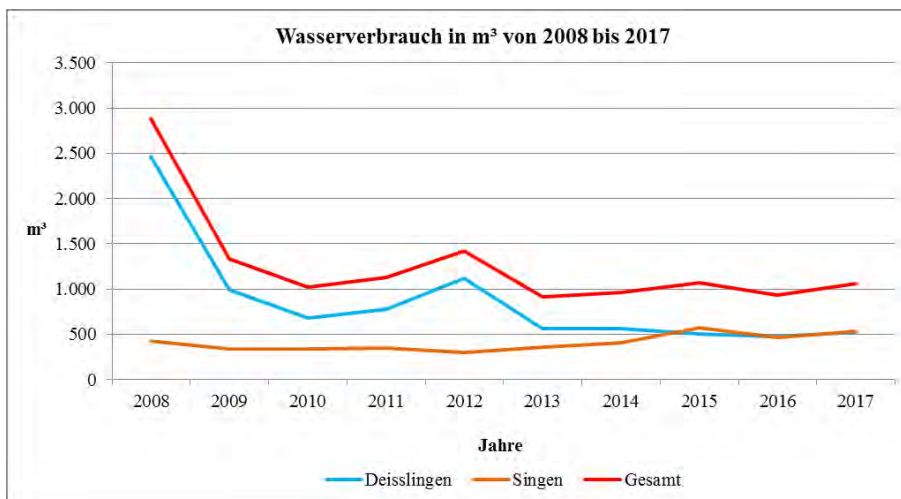
Vor allem in Deißlingen macht sich der immer größer werdende Anteil von nicht metallischem Abfall bemerkbar. Diese Materialien sind wesentlich leichter und machen es daher schwer die Lkws gewichtsmäßig voll auszulasten wodurch der Verbrauch pro Tonne steigt.

Der hohe Verbrauch 2009 ist durch das Krisenjahr bestimmt.

6.4. Input Wasser

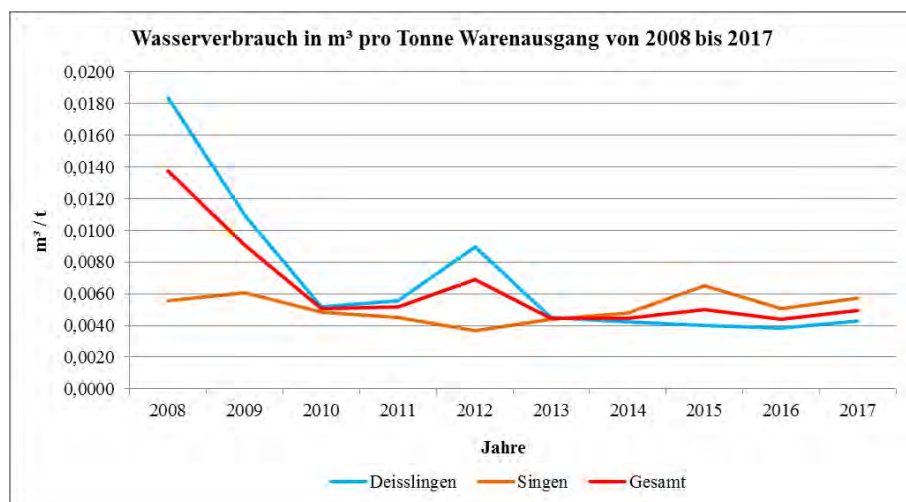
Wir haben keinen Frischwasserverbrauch für unsere Produktionsanlage. Frischwasser benötigen wir für unsere Verwaltung und für die Werkstatt, hier vor allem für den Lkw-Waschplatz im Werkstattbereich. Der Wasserverbrauch spielt deshalb nur eine untergeordnete Rolle für den gesamten Ressourcenverbrauch.

Vollständigweise wird folgend die Entwicklung des Wasserverbrauchs der letzten 10 Jahre aufgeführt.



Der Gesamt-Wasserverbrauch konnte in den letzten 5 Jahren um etwa 25 % gesenkt werden.

Wann immer möglich wird der Lkw-Waschplatz mit in einer Zisterne gespeichertem Regenwasser betrieben um den Frischwasserverbrauch so weit wie möglich zu begrenzen.



Auch der Wasserverbrauch pro verkaufter Tonne konnte in den letzten 5 Jahren um 28 % reduziert werden.

Tendenziell ist der Verbrauch fallend, allerdings wird das Ergebnis immer von der jährlichen Niederschlagsmenge beeinflusst. Je weniger Regen fällt, desto mehr Frischwasser muss am LKW-Waschplatz verwendet werden.

7. Kernindikatoren und Emissionen 2017

Für das Jahr 2017 wurden wieder die durch das Unternehmen verursachten Emissionen berechnet. Die folgende Tabelle enthält die wesentlichen Kernindikatoren und die wesentlichen Emissionen gemäß EMAS. Die Kernindikatoren der EMAS-Verordnung entsprechen hierbei, den Leistungsindikatoren der ISO 14001.

Anhand dieser Kernindikatoren wird die Umweltleistung des Unternehmens gemessen.

Kernindikatoren und Emissionen 2017

Kernindikator	Einheit	Warenausgang in Tonnen Deißlingen		Warenausgang in Tonnen Singen		Warenausgang in Tonnen Gesamt	
		Bezugsgröße: 119.518,23		93.406,71		212.924,94	
		Deißlingen Menge / Einheit	Deißlingen Einheit / t	Singen Menge / Einheit	Singen Einheit / t	Gesamt Menge / Einheit	Gesamt Einheit / t
Strom	MWh	317,31	0,003	255,70	0,003	573,01	0,003
Erdgas	MWh	0,00	0,000	59,43	0,001	59,43	0,000
Propangas	MWh	14,94	0,000	12,87	0,000	27,81	0,000
Heizöl	MWh	305,75	0,003	3,63	0,000	309,38	0,001
Benzin	MWh	0,00	0,000	0,00	0,000	0,00	0,000
Diesel	MWh	6.187,22	0,052	4.351,71	0,047	10.538,93	0,049
Gesamtenergie	MWh	6.825,23	0,057	4.683,34	0,050	11.508,56	0,054
Stromanteil regen.	MWh	66,60	0,001	80,57	0,001	147,17	0,001
Treibstoffe regen.	MWh	247,49	0,002	174,07	0,002	421,56	0,002
Selbsterzeugter Strom (PV)	MWh	913,39	0,008	419,50	0,004	1.332,89	0,006
Erneuerbare Energie	MWh	1.227,48	0,010	674,14	0,007	1.901,61	0,009
Materialeffizienz	t	n.R.	n.R.	n.R.	n.R.	n.R.	n.R.
Wasser	m ³	518,00	0,004	537,00	0,006	1.055,00	0,005
Biodiversität	m ² bF*	60.306,00	0,505	27.394,00	0,293	87.700,00	0,412
zur Verwertung	t	91,45	0,001	632,78	0,007	724,23	0,003
zur Beseitigung	t	0,00	0,000	0,00	0,000	0,00	0,000
gefährlicher Abfall	t	91,45	0,001	632,78	0,007	724,23	0,003
zur Verwertung	t	745,01	0,006	0,00	0,000	745,01	0,003
zur Beseitigung	t	0,00	0,000	0,00	0,000	0,00	0,000
nicht gefährlicher Abfall	t	745,01	0,006	0,00	0,000	745,01	0,003
Abfall gesamt	t	836,46	0,007	632,78	0,007	1.469,24	0,007
Treibhausgase							
CO2	t	1.457,77	0,012	1.090,38	0,012	2.548,15	0,012
Methan CH4	t	0,38	0,000	0,46	0,000	0,84	0,000
Lachgas N2O	t	0,15	0,000	0,11	0,000	0,27	0,000
Hydrofluorkarbonate	t	0,00	0,000	0,00	0,000	0,00	0,000
Perfluorkarbonate	t	0,00	0,000	0,00	0,000	0,00	0,000
SF6	t	0,00	0,000	0,00	0,000	0,00	0,000
Treibhausgase Gesamt	t	1.458,31	0,012	1.090,94	0,012	2.549,25	0,012
in CO2-Äquivalente Gesamt (1)	t	1.509,62	0,013	1.134,22	0,012	2.643,84	0,012
Luftschadstoffe							
SO2	t	0,61	0,000	0,43	0,000	1,04	0,000
Nox	t	2,46	0,000	1,81	0,000	4,27	0,000
Staub	t	0,12	0,000	0,09	0,000	0,21	0,000
Luftschadstoffe Gesamt	t	3,18	0,000	2,33	0,000	5,51	0,000
in SO2-Äquivalente Gesamt (2)	t	2,95	0,000	2,17	0,000	5,11	0,000
Gesamte Emissionen	t	1.461,49	0,012	1.093,27	0,012	2.554,76	0,012

* bF = bebaute, versiegelte und teilversiegelte Fläche

(1) = Umrechnung der Treibhausgase entsprechend ihrer Klimawirksamkeit in CO2 Werte

(2) = Umrechnung der Luftschadstoffe entsprechend ihrer Klimawirksamkeit in SO2 Werte

Quelle Emissionen:

<http://www.iinas.org>

8. Verbindlichkeitserklärung der Geschäftsführung

Diese Umwelterklärung entspricht der EMAS Verordnung und ist ab sofort gültig.

Die Geschäftsführung und die Bereichsleiter bekennen sich zum Inhalt dieser Umwelterklärung und zum Unternehmensziel „Umweltschutz“.

Die Geschäftsführung verpflichtet sich zur regelmäßigen Bewertung und zur ständigen Verbesserung der Umweltpolitik und des Umweltmanagementsystems. Die Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert.

Die Umwelterklärung ist öffentlich. Sie wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt gegeben. Sie ist auf der Homepage der Schuler Rohstoff GmbH veröffentlicht und wird darüber hinaus per PDF-Datei interessierten Kreisen zur Verfügung gestellt.



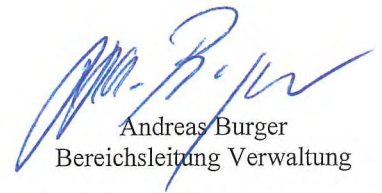
Bettina Schuler Kargoll
Geschäftsführung
Bereichsleitung Markt



Dr. Dietmar Kargoll
Bereichsleitung Betrieb
Umweltmanagement-
beauftragter



Werner Steidle
Bereichsleitung Logistik
Betriebsleitung Singen



Andreas Burger
Bereichsleitung Verwaltung



9. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Die CORE-Umweltgutachter GmbH (DE-V-0308), vertreten durch den Unterzeichner, Raphael Artischewski, EMAS-Gutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0005 und zugelassen für die Bereiche 38 – Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Recycling (NACE-Code WZ 2008), bestätigt begutachtet zu haben, dass die Standorte bzw. die gesamte Organisation,

Schuler Rohstoff GmbH,
D-78652 Deisslingen, Bahnhofstr. 101-105
D-78224 Singen, Werner-von-Siemens-Str. 9

mit der Registrierungsnummer DE-169-00079 wie in der Umwelterklärung 2018 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 + 2017-1505 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen, begutachtet zu haben.


Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 + 2017-1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des Standortes ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 + 2017-1505 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird zum 04.02.2019 erstellt. Jährlich wird eine aktualisierte Umwelterklärung herausgegeben und validiert.

Fellbach, den *06.03.2018*


Raphael Artischewski
Umweltgutachter (DE-V- 0005)
GF der CORE Umweltgutachter GmbH (DE-V-0308)